Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 10 (1937-1938)

Heft: 8

Rubrik: Aus der Praxis für die Praxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Themen wurden ventiliert und einige Beispiele, die speziell Jugendfragen behandeln, und sich auf Kultur, Bildung und Arbeiterschaft erstrecken, seien hier aufgezählt:

Kulturpolitische Jugendfragen;
Sozialpolitische Jugendfragen;
Hygiene des Alltags;
Gemeinschaftsspiele;
Radio, Film, Presse;
Körperkultur;
Gemeinschaft;
Die Psychologie des arbeitslosen Jugendlichen;
Technik des Gesprächs mit Jugendlichen;
Die gewerbliche Sozialversicherung;
Aus der Praxis einer Jugendgemeinschaft;
„Quadragesimo anno", das päpstliche Rundschreiben;
Die Betriebsführung bei „Jugend in Not", etc.

Von den Vortragenden bewährten sich sowohl alte wie auch junge Kräfte. Am beliebtesten waren solche, die im Lehrberuf, sei es an Volks-, Haupt- und Mittelschulen tätig waren. Wesentlich war, wie der Vortragende sich einführte und sich mit den jungen Leuten verstand. In vielen Fällen war dieses Verhältnis ein ausgesprochen freundschaftliches.

Lehrplangestaltung.

Im Februar 1935 wurde mit der allgemeinen Bildungsarbeit begonnen. Was interessiert die Jugend und speziell die arbeitslose Jugend am meisten?

Einige Themen seien wieder aufgezählt:

Wie und warum liest man gute Bücher?
Reiseerlebnisse;
Probleme der modernen Technik;
Geschichtliche Themen;
Aktuelle Wirtschaftsfragen;
Belehrungen über den gesunden und den kranken [Menschen;
Presse und Film, etc.

Für solche Themen waren auch die wenig aufnahmefähigen Jungen zu gewinnen, und oft war eine Stunde viel zu wenig, um das Thema nur annähernd zu behandeln. Für eine originelle, vielversprechende und neuartige Titelführung mußte bei den Themen gesorgt werden. Man mußte sich vor jeder schulmäßigen Bezeichnung hüten. Ein erdkundliches Thema durfte nicht mit Geographie bezeichnet werden; das hätte die Vorstellung von Schule, Lehrer und gar Prüfung bei dem Jugendlichen ausgelöst. „Das Antlitz der Erde" hingegen behagt schon mehr. Anstatt „Schreiben" setzte man „Uebungen in der Verkehrssprache" und für Rechnen: Rechnen im Arbeiterhaushalt und in der Werkstätte". Einfache Ausdrucksweise, Anschaulichkeit, geschickte Wiederholungen und eine spannende Vortragsweise sind die Voraussetzungen für einen befriedigenden und erfolgreichen Unterricht.

Es wäre noch eine Menge über die Methode des Vortragens, über die Themen, über die Beobachtungen der Referenten zu sagen.

Im großen Ganzen kann man wohl zuversichtlich an den Erfolg des sozialen Hilfswerkes glauben. Von diesem Glauben sind auch die Gründer und Förderer des Hilfswerkes beseelt; deshalb haben die jungen Menschen auch zu ihnen Vertrauen und werden dadurch, so hofft man, das Vertrauen wieder zu sich selber gewinnen. (Nachdruck verboten.)

Aus der Praxis für die Praxis.

Sprachübungen

für die 2. Klasse der Primarschule im Anschluß an bestimmte Themata des Sachunterrichts.

A. Die Wiese.

1. Namen von Wiesenblümlein.
2. Wie die Blümlein auf der Wiese sind: Rot, weiß, gelb, blau, frisch, welk, dürr, prächtig, bunt, wohlriechend, fröhlich, traurig....
3. Wie das Gras ist: Grün, gelb, frisch, dürr, saftig, hoch, nieder, dicht, dünn, mager, fett....
4. Was die Blümlein tun: Blühen, sich öffnen, sich schließen, aufwachen, schlafen, welken, verdorren, sich strecken, sich neigen, in die Sonne schauen, sich freuen, frieren, abfallen....
5. Zusammengesetzte Wörter: Wiesen-blume, -strauß, -kraut, -weg, -klee. Gras-halm, -blüte, -wurzel, -frosch, -mahde, -haufen. Heu-gabel, -bürde, -seil, -ernte, -wagen, -stock. Heu-gras, Emd-, Herbst-. Hier Wiederholung zusammengesetzter Blumennamen.
6. Tierlein auf der Wiese: Schmetterling (Kohlweißling,...), Biene, Hummel, Käfer, Ameise, Feldmaus, Spitzmaus, Maulwurf, Grille, Heuschrecke, Schnecke, Grasfrosch, Kröte.
7. Was die Kinder auf der Wiese tun (im Frühling, Sommer, Herbst).
8. Was die Kinder mit den Blumen tun.
9. Verkleinerungen: Blume - Blümlein, Biene - Bienlein, Weg - Weglein; Halm - Hälmchen, Käfer - Käferchen...
10. Was die Bienlein auf der Wiese tun (Schmetterling, Käfer, Grille).
11. Was der Bauer auf der Wiese tut: Mähen, düngen (düngt!), misten, das Gras ausbreiten, mähdeln, häufeln....
12. Anwendung von Vorwörtern: Kriechen auf (in), wohnen (schlafen, sich verstecken) in, unter, klettern auf, suchen (mähen, weiden, Gras holen, Aepfel sammeln...) auf, pflücken für, nagen an, schlafen während, mähen (häufeln, mähdeln) mit...
13. Schreibt ein paar Sätzlein mit folgenden Ueberschriften: Ich suche Blumen. Der böse Mähder. Die Wiese an einem schönen Morgen. Ein Schmetterling auf der Wiese. Ein Bienlein besucht die Blumen. Die Blümlein im Regen.

B. Von den Vögeln.

1. Was für Vögel kennt ihr?
2. Was können die einen und andern Vögel alles tun? (Die Amsel... Das Meislein... Die Schwalbe...).

3. Was tun die Vögel mit ihrer Stimme (Amsel, Fink, Schwalbe, Spatz, Star, Rabe, Henne, Hahn, Taube, Ente, das kleine, das ängstliche, das frierende Vögelein)?
4. Warum ist die Amsel ein Singvogel, der Habicht ein Raubvogel, die Ente ein Schwimmvogel? Kennt ihr andere Singvögel, Raubvögel? (In der Mehrzahlform aufzählen.)
5. Was wißt ihr von den Zugvögeln?
6. Wie geht der Spatz, die Ente, der Hahn, der Pfau?
7. Wo nisten die Vögel (auf, in, an, unter)?
8. Wohin ziehen die Zugvögel im Herbst (nach, in)? Woher kommen sie im Frühling (aus, vom)?
9. Was fressen die Vögel (Spatz, Meise, Amsel, Rabe, Habicht...)?
10. Sagt, wie manche Vögel sind: Spatz (frech, laut), Meislein (flink, fröhlich), Elster und Rabe (schlau, scheu), Kuckuck, Pfau, Gans, Papagei, junge Vögel, Vögel im Frühling, im Winter, Fink beim Nestbau, Vogelmütterchen mit Jungen.
11. Bildet Sätzlein mit: Meine Tauben.... Unsere Hühner.... Eure Enten....
12. Nennet Feinde der Singvögel. Wie macht es die Katze, daß sie Vögel bekommt (lauern, schleichen)? Wie der Habicht?
13. Schreibt einige Sätze über: Junge Vögelein. Ein Nestlein. Die böse Katze. Im Winter vor dem Fenster.

C. Haustiere.

1. Ihre Namen. Warum heißen sie Haustiere?
2. Kuh-, Hunde-, Pferdenamen.
3. Eigenschaften.
4. Gegensätze unter den Haustieren: Hund - Katze (treu, falsch), Pferd - Kuh (schnell, plump), Ziege - Schwein (mager, fett), Katze - Schwein (sauber, schmutzig), Ochse - Schaf (stark, schwach).
5. Drücket das auch so aus: Hund treuer als... Katze weniger treu als... Pferd schneller als... Kuh plumper als...
6. Mehrzahlformen. Verkleinerungsformen.
7. Was die Haustiere tun.
8. Was man mit ihnen tut.
9. Was sie mit ihrer Stimme tun (Kuh, Pferd, Kälbchen, Schaf....).
10. Wie sie gehen (traben, galoppieren, tappen, schleichen, trippeln, hüpfen, laufen....).
11. Tätigkeitswörter mit Vorwörtern: Katze aufpassen vor, bei..., Hund liegt vor, im, unter, neben..., Pferd stampft mit, auf..., Pferd wiehert vor..., Hahn scharrt auf, in unter, mit... etc.
12. Namen von jungen Tieren: Kälbchen, Füllen, Lamm, Zicklein, Ferkel, Küchlein.
13. Der Vater (Bauer, Mutter...) will, daß (Kühe sauber geputzt, Pferde gut gefüttert, Tiere sauberes Stroh, Kälbchen getränkt, Pferde angeschirrt, Kühe angebunden, Hund gehorchen, Hund zu Hause bleiben, Katze nicht stehlen, Schaf geschoren....)
14. Was ich an den Haustieren gern sehe: Ich sehe es gern, wenn (junge Katzen spielen, Pferd galoppieren, Kühe weiden, Hund umherspringen, Ziegen einander mit den Hörnern stoßen).
15. Wie die Tiere ihre Freude zeigen: Wenn der Hund wedelt, dann freut er sich. Desgleichen: Wenn der Hund aufspringt,... Wenn die Katze schnurrt,.... Wenn das Pferd wiehert,...
16. Wie merkt man, daß sie böse sind? Sätze mit „wenn".

D. Vom Jahrmarkt.

Wortschatz: Markt, Jahr- (Vieh-, Gemüse-, Obst-, Mai-, Klaus-)markt, Markt-stände (-leute, -buden, -lärm, -musik), Früchte-, Kleider-, Wäsche-, Spielwaren-, Zuckerwaren-stand.

Was alles feil geboten wird.

Was man auf dem Jahrmarkt alles sieht: Kastanienbrater, Ballonverkäuferin, Bilderhändler, Bürstenmacher, billiger Jakob, Rößlireitschule, Veloreitschule, Schießbude, Panorama, Kino, Drehorgel, Kasse, Ausrufer, Budenwagen.....

Wendungen und Satzformen

(zugleich Bildung des Wortschatzes an Tätigkeits- und Eigenschaftswörtern).

Was vor dem Jahrmarkt geschieht: Stände aufstellen (Beschreiben!). Ankunft der Budenwagen. Aufbau der Buden (Beschreibung eines bestimmten Beispiels). Was die Buben dabei etwa helfen. Wie sie sich sonst belustigen.

Was ich am Jahrmarkt kaufen möchte.
Was ich gekauft habe. Was die Mutter.. Was ein Kamerad.. Was einige Kameraden.. Wir.. Sie..

Wo kaufst du die Kastanien, die Trauben, die...? (Die gleichen Sätze auch in der vollendeten Gegenwart: Wo hast du.... gekauft?)

Wann ist unser Jahrmarkt (im, am)?

Was ruft der Kastanienbrater, der billige Jakob, der Ausrufer vor einer Bude...?

Was man an den verschiedenen Ständen kaufen kann (Mehrzahlbildungen).

Wie diese Dinge sind: Der Zuckerstengel, die Orange, der Spiegel, die Schuhe, die Finken....

Was sie gekostet haben: Der Spiegel, ein Paar Schuhe, ein Pfund Kastanien....

Wo ich am Jahrmarkt gewesen bin: In, auf, am, beim, vor, mit...

Fragen über den Jahrmarkt, an Kameraden gerichtet: Hast du... Bist du... Habt ihr... Seid ihr...?

Sätze mit „daß": Ich hoffe, daß es am Jahrmarkt.... daß ich....
Die Mutter sagt: Denk daran, daß du am Jahrmarkt....
Paß auf, daß....
Gib acht, daß....
Die Kinder jubeln: Es ist fein, daß....

Sätze mit „wenn": Wenn ich auf den Jahrmarkt Geld bekomme,...
Wenn der Maronibrater kommt,...
Wenn die Reitschule kommt,...
Wenn ich den Götti sehe,...
Wenn ich kein Geld mehr habe,...

Erzählet über den Jahrmarkt in der vollendeten Gegenwart (einfache Vergangenheit).

Gespräche: Am Krämlistand. (Ein Kind spielt die Verkäuferin, ein anderes das Käuferlein.)
Mutter und Kind vor, nach dem Jahrmarkt.
Zwei Kinder erzählen und fragen einander über den erlebten Jahrmarkt. -rr-